

4. DERS., Der Kreis Rummelsburg ein interessantes Schmetterlingsgebiet Pommerns. Dohrniana, 16. Bd. (1937), S. 75—79.
5. DERS., Am Fenster meines Schlafzimmers. Ebenda, 18. Bd. (1939), S. 61—66.
6. DERS., Hauslichtfang. E. Ztschr. Frankfurt a. M., LIII (1939), S. 89—96.
7. DERS., *Agr. glareosa* Esp. in Pommern. Ebenda, XXXIX (1936), S. 568.
8. BERGE-REBEL, 1910, S. 280.

Über Zahl der Eier und Zeit der Ablage bei *Vanessa io* L.

Von Karl Gerstner, Stuttgart.

(Mit 1 Abbildung.)

Nach einer Reihe kühler und regnerischer Apriltage des Jahres 1922 entwickelte sich in den ersten Tagen des Mai die zurückgebliebene Vegetation sichtbar und sproßte rasch und üppig in der nunmehr einsetzenden Treibhaustemperatur. Ermüdend und erschlaffend wirkte die Sonne am Vormittag des 9. Mai auf das Gemüt. Solch' eine schwüle, drückende und dabei feuchtwarme Atmosphäre beeinflusste naturgemäß auch die Insektenwelt, besonders aber deren Fortpflanzungstrieb. So wurde hauptsächlich auch die Legelust der Schmetterlinge, insbesondere die der Vanessen sehr angeregt.

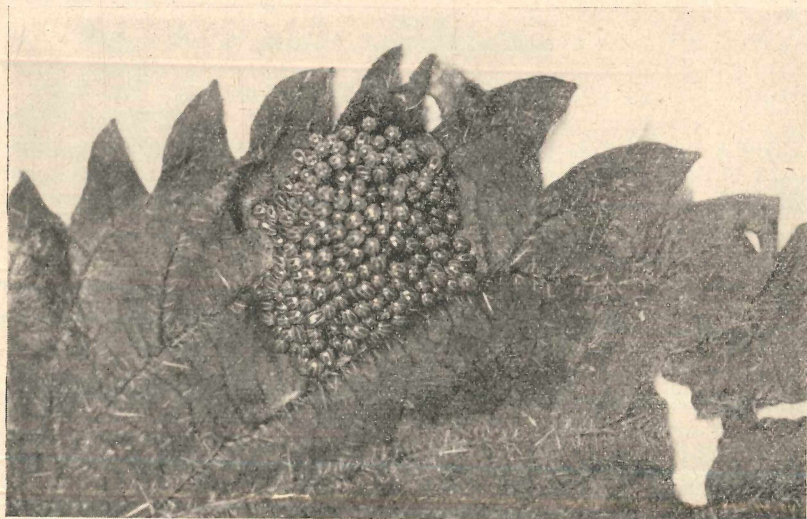
Unter alten Weiden und Erlen gedieh am Bachrande die große Brennessel, *Urtica dioica*, und hatte eine Höhe bis zu 30 cm erreicht. Einige der Nesseln wuchsen abseits der schattenspendenden Bäume und waren so der prallen Vormittagssonne ausgesetzt. Rasch war der nächtliche Tau von den Sonnenstrahlen aufgeleckt, schon umflogen die ersten Schmetterlinge des Tages, wie kleiner Fuchs und Tagpfauenauge, die Nesselstauden, um von den auf manchen Blättern noch haftenden Tautröpfchen ihren Bedarf an Feuchtigkeit zu decken, um alsdann wieder abzufliegen.

Gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr erschien wieder ein *jo*-Falter, flog einigemal über die Nesselstauden hin und her und setzte sich schließlich auf die Oberseite eines Nesselblattes, um die an den Blattspitzen noch hängenden Tautröpfchen gierig aufzusaugen. Gleichzeitig betastete (untersuchte) der Falter die Blätter, wohl für die Eiablage.

Plötzlich beflog der Schmetterling eine in greller Sonne stehende Nesselstaude und setzte sich auf ein etwa 20 cm vom Boden entferntes Blatt derselben. Mit den Fühlern vortastend, versuchte er die Unterseite des Blattes zu erreichen, wo er in horizontal hängender Stellung, den Kopf nach dem Außenrand des Blattes gerichtet, sich mit gespreizten Beinen an dasselbe klammerte und dabei die Fühler auf- und abspielen ließ.

Alsdann schickte sich der Schmetterling, den ich nicht mehr aus den Augen ließ, zum Legen an. Immer näher, bis auf etwa $1\frac{1}{2}$ m, rückte ich an den Falter heran. Näherzutreten vermochte ich nicht,

da der Schmetterling meine Anwesenheit witterte und unruhig wurde. In glühender Sonne, ohne jeglichen Schutz, mit der Uhr in der Hand, mußte ich, um zu einem genauen Resultat über die Anzahl der Eier und vor allem über die Zeit der Ablage zu kommen, unbeweglich, über eine Stunde auf einem Punkt stehend, verharren, denn jede Bewegung hätte den Falter aus der Ruhe gebracht.



Vierfache Vergrößerung.

Phot.: Gerstner.

Nach einer kurzen Pause fing er an, den Hinterleib aus den geschlossenen Flügeln zu drücken, um die Anhaftfläche, also die Unterseite des Blattes, mit demselben zu berühren. Hin und wieder zog er den Körper ganz ein, wohl um auszuruhen. Einigemal, doch kaum merklich, veränderte sich die ursprüngliche Stellung des Schmetterlings. Nachdem vermutlich das letzte Ei gelegt war, flog das Weibchen plötzlich ab, um in eiligem Tempo über die Wiesen dahin im nahen Wald zu verschwinden.

Das Blatt samt dem Gelege nahm ich alsdann zur Aufzucht der Räumchen mit nach Hause. Da es sich als unmöglich erwies, die Eier in dem unentwirrbaren Knäuel zu zählen, ließ ich die Räumchen schlüpfen und nahm dann die Zählung vor. Das Gelege ergab 353 Räumchen, welche vom 23. zum 24. Mai schlüpfen, 3 Eier entwickelten sich nicht.

Von dem Weibchen wurde obige Zahl in 67 Minuten, von 9 Uhr 33 bis 10 Uhr 40 abgesetzt (in 11 Sekunden je 1 Ei). Ob dies die ganze

Ablage, also der vollständige Satz des Weibchens war, läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen und ist somit fraglich. Vor allem lag mir daran, zu ermitteln, in welcher Zeit das Gelege zustande kam.

Mein Sammelaufenthalt in der Umgebung von Bonthain.

Von *J. P. A. Kalis*, z. Z. Saleyer, Niederl.-Indien.

(Schluß.)

II. E r e n g - E r e n g.

Der Aufbruch des Lagers am Wasserfall hatte so wie immer keine Schwierigkeiten mit sich gebracht. Ich vergleiche das ganze immer mit einem Zirkus. Alles hat seinen festen Platz im Gepäck und gewöhnlich kann schon am nächsten Tage die Arbeit im nächsten Sammelorte anfangen. Dies alles beruht ja nur auf Praxis und Organisation. Nachdem ich das Gepäck vorausgeschickt hatte, brachte uns das Auto des Herrn Kontrollor Welleman an unseren neuen Aufenthaltsort. Hier war es nicht notwendig, das Zeltlager zu beziehen, da wir hier ein Gouvernementshaus bewohnen konnten, das auf einer Anhöhe gelegen, eine wunderschöne Aussicht gab auf das Meer. An schönen Tagen konnte man von hier aus die Insel Saleyer beobachten, wo wir nach Beendigung unserer Tätigkeit hier sammeln wollten. Die Umgebung war eine ganz andere als beim Wasserfall von Bisappoe. Hatten wir dort sehr viel Wald und Wildnis, so waren wir hier inmitten von Kulturgelände. Wald war hier auch noch wohl vorhanden, jedoch schon ziemlich wenig und nur kleinere Waldbestände, welche ziemlich weit von unserem Hause entfernt lagen. Hier machte sich die Hitze der schon weit vorgeschrittenen Trockenzeit auf unseren täglichen Exkursionen sehr stark bemerkbar.

Zahlreich begegneten wir hier auf unseren Sammelausflügen Herden von den großen schwarzen Celebesaffen. Die Tiere waren gar nicht scheu und wurden zum Schlusse sehr zutraulich. Leider verursachen diese Tiere und auch die zahlreich auftretenden Wildschweine in diesen Gegenden großen Schaden an den Feldern der Eingeborenen.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß die Trockenzeit schon weit vorgeschritten war, zeitigte der Aufenthalt hier auch gute Erfolge auf entomologischem Gebiete. Der Lichtfang war sehr gut und zahlreiche bessere *Heterocera* fanden sich allabendlich auf der Leinwand ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Gerstner Carl

Artikel/Article: [Über Zahl der Eier und Zeit der Ablage bei Vanessa io L. 11-13](#)